

erstellt am: 21.11.2009

URL: www.rp-online.de/niederrheinord/kleve/nachrichten/kleve/Ganz-Kleve-ist-ein-Park_aid_785613.html

Kleve

Ganz Kleve ist ein Park

VON MATTHIAS GRASS - zuletzt aktualisiert: 21.11.2009

Kleve (RP) Das Planungsamt Kleve erarbeitet ein Pflegekonzept für die Klever Anlagen. Es sollen die Fragen geklärt werden, wie die Pflege und Denkmalschutz vereint werden können und wie man künftig mit dem Kermisdalhang umgeht.

Ganz Kleve ist ein Park. Das zeigen jedenfalls die alten Pläne und Stiche der Stadt, nachdem der Statthalter des Großen Kurfürsten, Prinz Johann-Moritz von Nassau-Siegen, nach dem 30-jährigen Krieg die Geschicke der Stadt einst in die Hand nahm. Das Amphitheater gilt mit Barockpark immer noch als herausragendes Zeugnis europäischer Gartenarchitektur. Und seit der Arbeitskreis Kermisdal-Wetering die alten Anlagen entlang des Wassers wieder gangbar gemacht hat, nimmt auch dieser Teil der Klever Anlagen wieder Gestalt an. Aber wieviel Park verträgt die Stadt?

Man sei sich der Verantwortung der Geschichte gegenüber bewusst, heißt es seitens der Stadt. Und: "Zukünftig stellt die schrittweise Rekonstruktion der historischen Gartenanlagen ein wichtiges Ziel dar". Das ist aber gar nicht so einfach – so war der alte Lustgarten entlang des Kermisdalhangs, wie die alten Stiche zeigen, früher deutlich flacher, als heute. "Eine künstliche Abflachung des Hangs ist kaum zu realisieren", sagen die Techniker vom Planungsamt. Will man hier also wirklich alte Pläne rekonstruieren, stellt das eine große technische Herausforderung dar. "Soweit sind wir aber noch lange nicht", sagte jetzt Martin Barnat, Architekt beim Planungsamt der Stadt Kleve, auf Nachfrage der RP. Aktuell wird erst einmal die Erarbeitung eines Pflegekonzeptes vorbereitet. "Wir müssen ja erst einmal sehen, was ist Park, was ist Natur. Was müssen wir bald in Angriff nehmen, was später, was bezahlbar ist", erklärt Barnat.

Laut einer Verwaltungsvorlage will sich das Stadt zunächst in einem ersten Schritt auf die Bereiche Tiergarten und Amphitheater konzentrieren. "Aktuell zeigt sich hier durch den Abriss des Kinderheims und der Seniorenresidenz sowie einer möglichen Herausnahme des Verkehr aus den Gartenanlagen ein großer planerischer Bedarf", heißt es aus der Verwaltung. Hier bestehe sogar akuter Handlungsbedarf.

"Eine Rekonstruktion des ehemaligen Lustgartens auf der anderen Seite der Stadt bedarf dagegen eines großen Maßes an planerischen Vorarbeiten sowie ein hohes Maß an Abstimmung", heißt es weiter. Hier müsse man auch erst einmal die Machbarkeit prüfen. Aktuell muss die Stadt den steilen Hang entlang des Kermisdahl allein schon aus Wegesicherungsgründen "im Blick" behalten, bestätigt die Stadt einen Bürgerantrag. "Hier haben die Umweltbetriebe der Stadt Kleve (USK) einen guten Kompromiss gefunden zwischen eben dieser Sicherungspflicht, Hangschutz und Landschaftsschutz", sagt das Planungsamt.

© RP Online GmbH 1995 - 2009

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der RP Online GmbH

Artikel, Bilder, Services, Adressen

► SUCHEN

powered by Google™

Nachrichten aus **Kleve**, Bedburg-Hau, Kalkar, Kranenburg

